# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 117. Sonnabend den 21. May 1831.

**Uebermorgen, am zweiten Pfingst-Feiertage, wird keine Zeitung ausgegeben.**

## Bekanntmachung.

Bei der am 23sten d. M. erfolgten achten Verloosung der über das Kapital des hiesigen vorstädtischen Belagerungsschadens ausgestellten Bescheinigungen sind die sub Nummeris 5 6 7 9 12 27 29 31 32 44 48 55 57 68 73 76 80 83 90 102 103 109 116 131 135 139 143 148 154 170 172 179 191 201 214 216 225 228 243 250 254 273 276 279 281 283 286 297 304 315 318 321 325 342 354 358 362 364 365 367 371 377 378 380 403 407 408 420 428 437 444 450 468 474 477 478 479 487 488 494 515 520 524 529 530 532 535 536 552 554 555 556 558 569 572 576 584 585 592 594 597 598 606 610 612 622 630 659 671 675 680 687 707 711 716 717 719 722 723 725 739 746 748 753 754 758 759 764 773 778 781 784 792 812 813 841 843 858 864 882 891 893 896 902 903 906 911 913 921 933 935 938 950 951 953 963 964 965 978 997 1001 1004 1005 1007 1015 und 1016 gezogen worden.

Demnach fordern wir die Inhaber dieser Bescheinigungen hierdurch auf, sich von Montags den 2ten bis Sonnabends den 28sten künftigen Monats, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr im Amtsgelasse der Servis-Deputation bei dem Rendant Meißner zu melden, und die ihnen gebührenden Summen gegen Rückgabe der quittirten Bescheinigungen in Empfang zu nehmen.

Zugleich erinnern wir hiermit die Inhaber der noch nicht präsentirten Zinsenbescheinigung No. 230 und der auch noch nicht präsentirten Kapitalsbescheinigungen sub Nummeris 196 235 434 591 688 846 880 884 916 und 983 an deren nachträgliche Präsentation.

Breslau den 28. April 1831.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

---

## Preußen.

Achen, vom 11. May. — Heute Abend um 5½ Uhr sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, General-Gouverneur der Rheinprovinzen und Westphalens, so wie Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Wilhelm nebst Höchstihrem Gefolge, hier eingetroffen und im Gasthofe zum großen Monarchen abgestiegen.

## Polen.

Warschau, vom 12. May. — Die Sitzung der Landboten-Kammer vom 10ten d. ging fast nur mit Fragen über Gegenstände hin, die nicht zur Tagesordnung gehörten. Unter Anderen fragte der Deputirte Gumowski den Finanz-Minister, ob es wahr sey, wie die öffentlichen Blätter gemeldet hätten, daß er trotz

den bestehenden Vorschriften dem Chef einer Abtheilung in der Regierungs-Kommission der Finanzen, Herrn Ostrowski, das Gehalt eines Staatsraths und General-Direktors der indirekten Steuern ertheilt habe, obgleich es bekannt sey, daß dieser Herr Ostrowski den zuletzt erwähnten Beamten nicht vertrete. Diese Frage veranlaßte eine weitläuftige Diskussion, nicht nur hinsichtlich des dem Finanz-Minister gemachten Vorwurfs, daß er zu wenig Sparsamkeit beobachte, ohne auf die Bedürfnisse des Landes und die bestehenden Vorschriften Rücksicht zu nehmen, sondern auch hinsichtlich der von diesem Minister versprochenen und nicht erfüllten Vorlegung einer Liste der einzelnen Beamten-Gehalte zur Durchsicht von Seiten der Reichstags-Kommissionen. Da jedoch die Kommissions-Mitglieder Zwierkowski und Slaski der Kammer in dieser letzteren Hinsicht befriedigende Aufschlüsse gaben, endigte die ganze Diskussion damit, daß der Finanz-Minister erklärte, er werde nicht unterlassen, den vom Deputirten Gumowki beregten Gegenstand in Ordnung zu bringen. Hierauf nahm der Deputirte Dembowski das Wort und gab sein Erstaunen darüber zu erkennen, daß in Folge der Vorfälle vom 2ten d. M. zwei Minister, nämlich der des Innern und der des Auswärtigen, zugleich ausgeschieden seyen, da, wie er meinte, schon das Ausscheiden des einen hingereicht hätte. Er fragte ferner den Finanz-Minister, auf wie lange er sich anheischig mache, mit den öffentlichen Fonds die gegenwärtigen außerordentlichen Bedürfnisse zu bestreiten, und ob er, mit Rücksicht auf diese Bedürfnisse, Maßregeln zur Vergrößerung der Fonds ergriffen habe. Endlich sprach sich der Redner über die National-Regierung aus und meinte, daß die Trennung derselben in Abtheilungen, welche der Leitung einzelner Mitglieder anvertraut wären, der beabsichtigten Gemeinsamkeit in ihren Handlungen entgegenstehe, drückte auch sein Bedauern darüber aus, daß die vollständige Zusammensetzung derselben aus 5 Personen, unbedeutender Veranlassungen wegen, fast immer auf 3 Personen reducirt zu seyn pflege. Hierauf entgegnete der Finanz-Minister, daß sich unter den Fragen des vorigen Redners solche befänden, über die er aus Rücksicht auf die jetzige Lage des Landes keine öffentliche Aufschlüsse ertheilen könne. Nichtsdestoweniger behauptete der Landbote Swidzinski, daß es dem allgemeinen Interesse keinesweges nachtheilig seyn könne, wenn der Finanz-Minister Aufklärungen darüber gäbe, wie weit man mit Contrahirung einer Anleihe Seitens des landschaftlichen Kredit-Vereins auf die Bergwerke, die eingezogenen Güter u. s. w. vorgeschritten sey, und welche Maßregeln man hinsichtlich einer Anleihe im Auslande getroffen habe. Dieser Gegenstand wurde jedoch auf den Antrag der Majorität nicht weiter besprochen, zumal da der Landbote Soltyk in seinem Eifer äußerte, daß bei der Bereitwilligkeit der ganzen Nation, alles Privatvermögen für das Vaterland aufzuopfern, der öffentliche Schatz keinesweges erschöpft sey, welchem der Deputirte Szaniecki noch hinzufügte, daß nach einer privatim gegebenen Erklärung des Finanz-Ministers die Finanzen noch für einen siebenjährigen Krieg hinreichen würden. Hierauf schritt die Kammer endlich zur Tages-Ordnung und nahm den Gesetz-Entwurf vor, wonach diejenigen Senatoren und Repräsentanten, welche bis zu einem bestimmten Termin den Reichstags-Akten vom 18. Dezember vorigen und 25. Januar dieses Jahres nicht beitreten, sie mögen sich nun innerhalb oder außerhalb des Landes befinden, das Recht, in den Kammern zu sitzen, verlieren sollen. Gegen diesen Gesetz-Entwurf sprach sich der Landbote Tymowski insofern aus, als er meinte, daß sich unter den aus dem Königreiche abwesenden Senatoren auch solche befänden, welche, wie z. B. Herr Thomas Grabowski in Wien, gegen die Sache der Nation handelten, und daß solche Senatoren unter keiner Bedingung wieder in den Senat zugelassen werden sollten. Die Landboten Walchnowski, Niemojowski u. A. machten zwar noch einige Einwendungen gegen einzelne Artikel des Gesetz-Entwurfes, indeß wurde der letztere am Ende mit unbedeutenden Veränderungen einstimmig angenommen und dem Senat übersandt.

---

Krakau, vom 17. May. — Aus Warschau hat man die Nachricht erhalten, daß die Regierung um im Ministerium die Einigkeit der Grundsätze und die Ordnung aufrecht zu erhalten, einen Ministerrath bilden und an dessen Spitze einen Minister-Präsidenten stellen will. Man sagt, daß der Marschall der Landboten-Kammer, nach der Wahl zum Senateur, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und zum Präsidenten des Ministerraths ernannt werden wird. Dem Senator Gliszczynski soll das Portefeuille des Ministerii des Innern bestimmt seyn, und Hr. Wenzik wird sein Portefeuille behalten.

Um den Aufstand in Littauen zu betreiben, haben sich folgende Mitglieder vereinigt: Der Graf Carl Zaluski als Anführer; der Dichter Gorecki als Chef des Generalstabes, und der Staatsrath im Ministerio des Cultus zu Warschau M. Zalewski, als Intendant der Littauischen Insurgenten.

## Rußland.

Riga, vom 9. May. — Der General Schirmann, welcher mit 4 Bataillonen und 4 Kanonen von Dünaburg ausmarschirt war, hat einen Theil Samogitiens durchzogen, und sich darauf in der Nähe von Janischka mit dem Baron von der Pahlen vereinigt; in Schawl wurde dieser General von dem größten Theil der Einwohner und von der Geistlichkeit mit dem Kreuz in der Hand vor der Stadt empfangen. Ueberall wo sich auf seinem Zuge durch Littauen Rebellenhaufen blicken ließen, sind dieselben sogleich zerstreut und eine Menge Gefangener eingebracht worden. Von seinen Soldaten

sind einige leicht verwundet. — Baron Pahlen hat am 4. May Janischka verlassen, ist am 7. May durch Schawl gekommen, und begab sich nach Telsch, wo, wie es hieß, die Insurgenten größere Massen vereinigt hatten und sich halten wollten. Unterstützt vom Coadjutor Gedroitz, welcher sich bei ihm befindet, wendet der General-Gouverneur Baron Pahlen alle Mittel der Güte und Milde an, um dem verirrten Landvolk die Augen zu öffnen, und ihm den einzigen Rettungsweg vor unsäglichem Elend zu zeigen. Die Gefangenen verwünschen einstimmig ihre Herren wie die Priester, die sie, durch die unglaublichen Täuschungen, und unter Androhung des Todes und ewiger Verdammniß, fast wehrlos in den Kampf getrieben. Es möchte diesen Aufreizern und Verfechtern der Freiheit schwer werden, nach wiederhergestellter Ruhe ihre frühere Macht wieder zu erlangen und ungestraft die gewohnten Erpressungen gegen ihre enttäuschten Bauern auszuüben.

Mehrere Bataillone von der 5ten Division der Reserve-Armee 9000 Mann stark, rücken morgen in ihre neuen Standquartiere in Liefland von Riga bis Dünaburg; in Kurland und Samogitien sind bereits außerdem 10,000 Mann versammelt.

Der Handel in Riga ist außerordentlich lebhaft und verspricht, es noch mehr zu werden.

## Deutschland.

Braunschweig, vom 13. May. — Die hiesigen Annalen enthalten Folgendes: „Se. Majestät der König von Großbritannien und Hannover haben das Allerhöchstdenselben von den Ständen des Herzogthums Braunschweig allerunthänigst offerirte Bildniß des höchstseligen Herzogs Ferdinand von Braunschweig, des unsterblichen Helden des siebenjährigen Krieges, auf das huldreichste angenommen. In einem Allergnädigsten Schreiben d. d. St. James den 19. April 1831 an den engeren Ausschuß der Landschaft äußern sich Se. Maj. folgendermaßen: „Unserer Zusage gemäß, werden Wir ehestens sowohl Unser Eigenes Bild, als das Unseres vielgeliebtesten verewigten Herrn Bruders, Königs Georg IV. Majestät, nach Braunschweig absenden, um daselbst, dem Wunsche der Stände zufolge, in dem ständischen Sitzungs-Saale aufgestellt zu werden, wo letzteres zum beständigen Denkmale der Jahre dienen wird, in welchen Unseres höchstseligen Bruders Majestät als Vormund und Regent der Braunschweigischen Lande Wohlfahrt zu befördern und zu befestigen sich aufs eifrigste angelegen seyn ließen, das Unsrige aber, wie Wir Uns schmeicheln dürfen, als eine feste Zusicherung der fortdauernden Bestrebung betrachtet werden wird, welche Wir für die Wohlfahrt der Braunschweigschen Lande ferner zu machen immer gern bereit seyn werden." — Die Freude, welche diese Nachricht bei einem Jeden, der sie in Erfahrung gebracht hat, erregte, gleicht an Größe den Gefühlen der Dankbarkeit, welche jeder treue Braunschweiger gegen unseren erhabenen und mächtigen Königl. Beschützer hegt.

---

Mainz, vom 10ten May. — Gestern traf hier die erste Abtheilung der Verstärkung für die hiesige Bundesbesatzung ein. Es waren 900 bis 1000 Mann Preußischer Truppen, größtentheils Rheinpreußen. Eine weitere Abtheilung, und namentlich die Ankunft von Oesterreichern, wird erst zu Ende d. M. erwartet. (Nürnb. Ztg.)

---

Luxemburg, vom 11. May. — Das Militair-Gouvernement der Bundes-Festung Luxemburg, für die Sicherheit des Platzes verantwortlich, hatte es sich bisher zum Gesetz gemacht, sich auf keine Weise in die Ereignisse einzumischen, welche sich in den Umgebungen zutrugen. Von dem Augenblick an indessen, wo die insurrectionnelle Behörde, welche das Land regiert, es unternahm, ihre militärischen Organisationen bis auf den allernächsten Kreis der Vertheidigungs-Anstalten der Festung vorzuschieben, mußte ein solches Unternehmen nothwendiger Weise die Aufmerksamkeit des Gouvernements im höchsten Grade in Anspruch nehmen. Diese Organisationen gewannen endlich sichtbar an Konsistenz durch das Auftreten der Bürgergarde. Man vertheilte in allen Dörfern der Umgegend, welche an die Außenwerke der Festung gränzen, Waffen, und die solchergestalt gebildete Garde, machte zu wiederholtenmalen mit bewaffneter Hand Einfälle in das an die Festungswerke gränzende Gebiet, welches durch Pfähle abgesteckt ist; es erfolgten daraus Handlungen, welche den Stempel einer willkührlichen Gewalt trugen. Dies war mehr, als die Sicherheit der Festung zu dulden erlaubte; man sah in dieser Art zu handeln einen Anfang offensiver Demonstrationen, besonders da es der entgegengesetzten Partei nicht fremd seyn konnte, daß die Rechte der Bundes-Festung durch die Gegenwart einer fremden militairischen Macht unter den Kanonen und so zu sagen vor den Thoren des Platzes verletzt werden — ein Zustand der Dinge, der dem militairischen Reglement aller Zeiten und aller Völker entgegen ist. Aus wohlwollenden Rücksichten, die aus dem Wunsche entsprangen, die Umgegenden der Stadt den Einfällen mit bewaffneter Hand zu entziehen, welche die Interessen der Einwohner gefährdeten, und in Folge der Grundsätze der Mäßigung, welche zu allen Zeiten der Militair-Verwaltung zur Richtschnur gedient haben, versuchte sie es, den Weg gegenseitiger Aufklärung einzuschlagen, um die Reclamationen zu erledigen, welche die Umstände unvermeidlich herbeiführen mußten. Sie stellte der Regierung, welche de facto das Land regiert, zu drei verschiedenen Malen die Nothwendigkeit vor, die Waffen zurückzunehmen, welche sie in den der Festung zunächst liegenden Gegenden hatte vertheilen lassen, und machte sie auf die unbeugsame Strenge der Gesetze, welche die Sicherheit der Festung be-

schützen, aufmerksam. — Da der erste Versuch, um zu einer gütlichen Ausgleichung der Schwierigkeiten zu gelangen, eine ausweichende Antwort zur Folge hatte und die beiden folgenden Mittheilungen ganz ohne Antwort blieben, so würde eine längere Nachsicht eine Schwäche gewesen seyn, die mit den Pflichten unverträglich ist, von denen das Militair-Gouvernement so innig durchdrungen ist. Es mußte seine Rechte durch alle Mittel aufrecht erhalten, welche in seiner Gewalt stehen, und die Verantwortlichkeit für die traurigen Folgen, welche daraus entstehen können, auf diejenigen werfen, welche sie freiwillig und mit Verachtung der dringendsten Rücksichten hervorgerufen hatten. — Das Militair-Gouvernement ließ daher am 9ten d. M. Morgens die Infanterie-Waffen wegnehmen, welche in den Dörfern Eich, Dommeldange, Weymerskirch, Hollerich, Bonnevoye, Neudorff und Rollingergrund ausgetheilt waren. Sie hat sich auf Ausübung dieser einzigen aber unvermeidlichen Maßregel beschränkt, indem sie in Bezug auf viele andere Umstände, welche der Ruhe der Festung entgegen sind, die Augen verschloß. — Die Festigkeit und die musterhafte Ordnung, mit welcher diese zugleich schwierige und unangenehme Unternehmung in Vollzug gesetzt worden, geben den schlagendsten Beweis von dem guten Geist und der Disciplin der Truppen, welche den Erfolg derselben gesichert haben."

## Frankreich.

Paris, vom 9. Mai. — Wie man vernimmt, wird der König sich am 16ten nach seinem Schlosse Eu (Normandie) begeben und von dort die Reise nach Havre und Rouen antreten. Man glaubt, daß die ganze Abwesenheit Sr. Majestät zwölf Tage dauern werde.

Der Minister-Rath war gestern unter dem Vorsitze des Königs in St. Cloud und Nachmittags bei Herrn Casimir Périer versammelt.

Der Graf von Flahault ist zum Gesandten am Berliner Hofe, statt des Vice-Admirals und Pairs Grafen von Verhuell, ernannt worden, der diesen Posten nicht angenommen hat.

Die Ernennung des Generals Tiburce Sebastiani zum Botschafter in Konstantinopel ist unterzeichnet. Man versichert, seine Mission werde nur temporair seyn. Er ist einer der jüngsten Generale der Armee und hat bekanntlich eine der drei Brigaden des Generals Maison in Morea befehligt. Er besitzt viel Geist.

Die Quotidienne zeigt an, daß die Herzogin von Berry durch den Gebrauch des Bades zu Bath von dem rheumatischen Uebel, woran sie einen Theil des Winters über gelitten, vollkommen hergestellt sey.

Vorgestern ist in Orleans der Jahrestag der Befreiung dieser Stadt durch Johanna von Arc gefeiert worden. Der Anordnung der Maires zufolge, wurden Abends zuvor zur Ankündigung des Festes 21 Kanonenschüsse gelöst. Am folgenden Tage früh um 11 Uhr versammelte sich die National-Garde in Parade-Uniform auf dem großen Platze. Die Büste der Jungfrau wurde dann, von der National-Garde und den Civil- und Militair-Behörden der Stadt umgeben, im Triumphzuge und unter Kanonendonner durch die Stadt getragen. Der Orléanais, ein dort erscheinendes Blatt, tadelt den Maire, daß er die Geistlichkeit, die in früheren Jahren an diesem Tage eine große Prozession hielt, nicht zur Theilnahme an der Feierlichkeit eingeladen habe.

Im Globe liest man: „Gestern Abend gegen 10 Uhr zog ein ziemlich zahlreicher Volkshaufen die rue neuve St. Augustin hinab nach dem Vendome-Platze, tanzte hier um die Säule, kniete nieder und stimmte die Marseillaise an. Hierauf ließ sich das Geschrei: „„Es lebe die Republik! Es lebe das souveraine Volk!““ vernehmen, und einige Stimmen, welche die der Rädelsführer zu seyn schienen, riefen: „„Nach dem Revolutions-Platze!““ Der Haufe begab sich auch wirklich dorthin und erneuerte den Tanz um das noch unvollendete Denkmal auf der Mitte des Platzes. Bei einem Wachthause vorbeiziehend, riefen Viele: „„Es leben die Linien-Truppen!““ Auf seinem Wege nach dem Palais-Royal wurde der Volkshaufe durch einen Posten National-Garde zerstreut." — Auch heute fanden Volks-Aufläufe auf dem Vendome-Platze statt. Bei der Säule waren Dragoner, Linien-Truppen und einige Abtheilungen National-Garde aufgestellt, welche mehrere Individuen verhafteten.

Aus Genf wird gemeldet, daß der Zug mit der Leiche des hochseligen Königs von Sardinien sich am verwichenen Dienstage von Turin nach Haute-Combe, am See Bourget, dem ehemaligen Begräbnißorte der Grafen von Savoyen, in Bewegung gesetzt hat und in 15 Tagen an letzterem Orte ankommen wird. Die Kosten dieses Transports und des Begräbnisses werden auf 600,000 Fr. abgeschätzt. Der neue König Karl Albert wird an die Stelle der bisherigen Gardes du Corps eine Königl. Garde errichten.

In Havre eingegangenen Nachrichten aus Port-au-Prince (Haiti) vom 14. März zufolge, stand der Präsident Boyer im Begriffe, sich nach les Cayes und verschiedenen anderen Punkten des südlichen Theiles der Insel zu begeben. Alle in Haiti wohnenden Ausländer stimmen in ihrem Urtheile über Boyer dahin überein, daß er gute Absichten habe und die Europäer nach Kräften beschütze; seine Umgebungen sind aber schlecht. Die Redacteure der in Port-au-Prince erscheinenden Blätter bemühen sich täglich, die Ausländer zu überzeugen, daß es besser für sie sey, das Land zu verlassen, und wenden alle Mittel an, um das Volk gegen sie aufzureizen.

## England.

London, vom 11. May. — Ihre Majestät die Königin hatten vorgestern Abend einen zweiten sehr zahlreich besuchten Bal paré im Palaste von St. James veranstalten lassen. Gleich nach 10 Uhr erschienen Ihre Majestäten, worauf der Tanz begann. Die Königin tanzte eine Quadrille mit dem Herzog von Devonshire; um 1 Uhr nach Mitternacht fand ein glänzendes Souper statt, nach dessen Beendigung wieder bis gegen 4 Uhr Morgens getanzt wurde.

Gestern und vorgestern Nachmittag hatten die Minister der großen Mächte im auswärtigen Amte Conferenzen über die Belgischen Angelegenheiten, die gegen 3 Stunden dauerten.

Lord Palmerston kehrte Sonnabend Morgens von Cambridge zurück. Der Oesterreichische, Preußische und Spanische Gesandte besuchten ihn im auswärtigen Amte.

Ein Englisches Provinzial-Blatt (der Lancaster-Herald) giebt folgende Notiz über Lord John Russell, den ministeriellen Anwalt der Reform-Bill. „Der Lord ist der zweite Sohn des Herzogs von Bedford; er ist klein von Figur und hat ein schwächliches und kränkliches Ansehen; sein Gesicht ist mager, aber kündigt einen Mann von Talent an; seine Augen strahlen von Energie und Feuer. Russell nimmt selten das Wort, und es heißt, daß er nach jeder Rede einige Tage lang leidend ist. Man erzählt, daß er, ehe er seine Rede über Parlaments-Reform hielt, während zwei Stunden wie eingeschlummert auf einem Sopha im Vorzimmer saß, und daß er, nachdem er gesprochen hatte, dermaßen erschöpft war, daß man ihn nach einem Ruhebette tragen mußte, und daß er dort liegen blieb, ohne an der folgenden Debatte Theil nehmen zu können. Er spricht so laut, wie es seine schwache Stimme erlaubt, aber da er sie zuweilen über ihren gewöhnlichen Umfang erhebt, so geht das Ende seiner Sätze fast immer für den größten Theil seiner Zuhörer verloren. Sein Körper ist beständig in Bewegung, und er gestikulirt unaufhörlich, aber ohne Grazie; man sieht, wie sehr er wünscht, seine Ueberzeugung und seinen Eifer denen mitzutheilen, welche ihm zuhören. Im Ganzen hat Lord Russell von der Natur wenig von den Eigenschaften erhalten, welche den Redner ausmachen; man bemerkt die großen Anstrengungen, die er gemacht hat, um dies durch Studium zu ersetzen. Er spricht mit Feuer, mit Eifer, und macht dadurch Eindruck. Bei dem gegenwärtigen Zustande des Hauses nimmt Lord Russell eine bedeutende Stelle in demselben ein. Da er überdies aus einer alten aristokratischen Familie stammt, so macht es einen doppelt starken Eindruck, wenn er die Rechte des Volkes vertheidigt. Hierzu kommt, daß er ein Mann von sehr ausgebildetem Verstande ist, und obgleich er seine Reden selten mit Citaten aus dem klassischen Alterthume ausschmückt, so sieht man doch sehr wohl, daß er vortreffliche Studien gemacht hat.“

„Wir sind — heißt es im Courier — zu der Anzeige ermächtigt, daß Alles, was in Französischen Blättern über eine angebliche Unterhandlung zwischen Mexiko und Spanien, in Bezug auf die Theilung der Spanischen oder sogenannten Cortesschuld, oder irgend eine andere pecuniaire Verhandlung gesagt wird, unwahr ist. Wir wissen, daß kein Mexikanischer Agent in Europa vom Spanischen Gouvernement die geringste Mittheilung hinsichtlich des obenerwähnten Gegenstandes erhalten hat, und wir vermuthen daher, daß diese Nachricht von denen verbreitet ist, welche es früher schon so gut verstanden haben, die Spekulanten der Pariser Börse zum Besten zu haben. Wir können auch hinzufügen, daß, wenn selbst Spanien ein solches Projekt oder eine solche Absicht nährte, es kein solches Resultat hervorbringen könnte, weil die Mexikanische Regierung schon vor langer Zeit vermittelst ihrer diplomatischen Agenturen erklärt hatte, daß sie mit Spanien nur auf der Basis einer unbedingten Anerkennung und auf demselben Fuße, wie sie mit anderen Mächten negociire, unterhandeln würde.“

Man hat heute auf Lloyds Kaffeehause durch das Schiff Chanticleer, welches in Falmouth angekommen ist, die Nachricht erhalten, daß die Inseln Fayal und St. Michael durch eine Expedition von Terceira genommen worden seyen. Hinsichtlich St. Michaels hat man an der Börse einige Zweifel gehegt, aber die Einnahme von Fayal wird als gewiß betrachtet. St. Michael war wenigstens am 28sten v. M. noch nicht erobert, denn von diesem Datum sind Briefe von daher in der Stadt, worin gemeldet wurde, daß das Geschwader von Terceira Pico genommen habe, daß es von dort nach Fayal und später nach St. Michael gehen würde. Man sagt, daß die Portugiesischen Patrioten acht bewaffnete Schiffe zu ihrer Verfügung haben, um die Truppen nach St. Michael hinüberzubringen. Von dieser Insel war ein Schiff nach Lissabon gesegelt, um Verstärkung zu holen, und man sagt, daß der Britische Consul durch den Chanticleer, zur Hinsendung eines Kriegsschiffes aufgefordert habe, um die Britischen Interessen zu beschützen, im Fall die erwartete Invasion statt finden würde.

Nach Berichten aus Halifax vom 31. März hatte in der Stadt St. Johns in Newfoundland eine große Feuersbrunst statt gefunden, die vieles Eigenthum zerstörte und gegen 20 Familien ihres Obdaches beraubte; glücklicher Weise ging kein Leben verloren.

## Niederlande.

Brüssel, vom 9. May. — Der Congreß ist heute auf den 18ten d. M. wieder zusammenberufen worden, und zwar um zunächst den ministeriellen Antrag, dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg die Krone anzu-

bieten, in Berathung zu ziehen. Man zweifelt nicht an der Genehmigung dieses Antrages von Seiten des Congresses, wiewohl er auch von einigen Mitgliedern nicht unerheblichen Widerstand finden dürfte. Seit einigen Tagen sieht man das Bildniß des Prinzen in und vor allen Bilderläden, und die Einwohner suchen mit Begierde in seinen Zügen die trefflichen Eigenschaften, die er besitzen soll, und das Gute, das man sich von ihm verspricht. Das Volk hat zwar auch allen früheren mit einem Anschein von Verwirklichung in Vorschlag gekommenen Combinationen, namentlich dem Herzog von Leuchtenberg und dem Herzog von Nemours, zugejubelt; diesmal dürfte jedoch sein Beifall minder die Wirkung des Augenblickes seyn, denn Jeder wünscht mit Sehnsucht ein Ende des gegenwärtigen unsicheren Zustandes. Wie sehr man in einem solchen Zustande geneigt ist, beunruhigenden Gerüchten, und wären sie auch noch so abgeschmackt, Glauben beizumessen, hat sich erst dieser Tage wieder erwiesen, wo es hieß, daß 5000 Holländer in einem Walde bei Löwen sich verborgen hielten und am 6ten d. Abends in der Kleidung von Bügergarden Brüssel besetzen würden, um sich hier mit den Orangisten zu vereinigen und den Regenten zur Niederlegung der Regierung zu zwingen. Viele Landleute, die in die Stadt kamen, bestätigten dieses Mährchen, das nicht ohne Absicht verbreitet zu werden schien. Andere behaupteten, die Republik solle proklamirt werden, und wirklich sollen auch bereits Aufforderungen an das Volk zu Versammlungen auf öffentlichen Plätzen ergangen seyn; diese unterblieben jedoch, und zwar, wie es heißt, weil mehrere hiesige Pfarrer, in Folge eines aus Rom erhaltenen strengen Befehles, den niederen Einwohner-Klassen ernstlich untersagt haben sollen, solchen Versammlungen beizuwohnen. Die in Gent stattfindenden Unruhen und Widersetzlichkeiten gegen die Autorität des Regenten geben zu ernsten Betrachtungen Stoff und scheinen zunächst von der Partei erweckt worden zu seyn, die der Erwählung des Prinzen Leopold entgegen ist. Auch bei der Armee nimmt die Insubordination immer mehr zu, und der Haß der sogenannten Freiwilligen gegen die Linientruppen ist auf das Höchste gestiegen. Kürzlich wurden sogar drei Offiziere des hier garnisonirenden Linien-Regiments von solchen Freiwilligen auf öffentlicher Straße insultirt; um einem heftigeren Ausbruche dieses in einem wohl organisirten Staate beispiellosen Benehmens zu entgehen, mußten sich die Offiziere ruhig fort begeben. Was die hiesigen Einwohner neuerdings beunruhigt, ist der Umstand, daß die sogenannte Belgische Association dieser Tage 2500 Gewehre erhalten hat. Der Kriegsminister hatte die Absicht, die mobilen Bürgergarden mit Piken zu bewaffnen, da diese Maßregel jedoch von den betheiligten Individuen mit Widerwillen aufgenommen wurde, so hat man mit mehreren Waffen-Fabrikanten einen Accord abgeschlossen, demzufolge 25,000 Gewehre von geringer Qualität zu 7½ Gulden pro Stück geliefert werden sollen; diese Gewehre will man später an die Bürgergarden vertheilen. Die Zeit der wirklichen Mobilmachung derselben ist jedoch noch immer nicht festgesetzt, wiewohl die Listen des ersten Aufgebots bereits angefertigt sind. Große Lust dazu scheint auch unter den designirten Bürgergarden nicht vorhanden zu seyn, wenn auch Einige, wie das obige Beispiel zeigt, die Piken zurückwiesen und voll Begeisterung für untaugliche Gewehre waren.

Im Courrier liest man Folgendes: „Hier und an anderen Orten ist Geld vertheilt worden; die Orangisten und Franzosen sagen, man müsse der Verwirklichung eines Systems vorbeugen, welches ihrem beiderseitigen Zwecke zuwider wäre. Gestern, sagte man, sollte Brüssel der Schauplatz einer patriotischen, aber eigentlich einer Bewegung im Sinne der Orangisten und Franzosen werden; das Volk erkannte bald, von wo der Impuls kam, und verhielt sich ruhig. Die beiden dem Lande feindlichen Factionen sind in ihrem Unternehmen gescheitert, welches, wie wir hoffen, das letzte dieser Art seyn wird; und Alles hat sich darauf beschränkt, einigen Leuten aus den geringeren Klassen die Mittel zu verschaffen, einige vergnügte Stunden in der Schenke zuzubringen. Die Bürgergarde war einen Theil der Nacht auf den Beinen, indeß blieb Alles ruhig; die ganze Bevölkerung, der Ordnung zugethan, durchzog lange lustwandelnd die Straßen. Die in fremdem Solde stehenden Unruhestifter wurden durch diesen Anblick im Zaum gehalten. — Der National-Congreß wird sich am 18ten versammeln; das Land erwarte es in Ruhe. Bis zu diesem Zeitpunkt wird in der diplomatischen Welt Alles entschieden seyn; wenn der Prinz von Sachsen-Coburg die Belgische Krone unter allen den Bedingungen annimmt, welche unsere Constitution vorschreibt, so werden wir keinen Krieg haben; wenn er sie ausschlägt, so bekommen wir Krieg. Am 18ten wird die Frage über Krieg oder Frieden im Angesicht Europa's entschieden werden. Bis dahin laßt uns warten; lassen wir den Ereignissen ihren natürlichen Lauf; erlauben wir der Diplomatie, alle ihre Hülfsquellen zu erschöpfen; ihre Rolle ist kurz, das Ende derselben festgesetzt. Acht Tage des Harrens sind nicht zu viel, bevor man den Degen zieht und die Scheide wegwirft, bevor man den ersten Kanonenschuß abfeuert, der einen so langen Wiederhall in Europa hervorbringen dürfte.“

## Italien.

Rom, vom 5. May. — Am 2ten d. M. überreichte der Marquis Crosa di Vergagni Sr. Heiligkeit in einer Privataudienz sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des neuen Königs von Sardinien, Karl Albert, beim Päpstlichen Stuhle. — Noch immer tref-

fen aus den verschiedenen Städten des Kirchenstaates Deputationen ein, um Sr. Heiligkeit zu Ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen und die Versicherungen treuer Anhänglichkeit an den Päpstlichen Stuhl zu erneuern.

Genua, vom 4. May. — Vorgestern reiste Ihre Majestät die verwitwete Königin Marie Therese mit Ihrer Prinzessin Tochter von hier nach Turin ab.

Bologna, vom 29. April. — Ein Edikt des Kardinals Oppizzoni untersagt die Anfertigung und den Besitz aller Arten von Feuer- und blankem Gewehr. Ausgenommen von diesem Verbot sind die Jagdflinten, die Pistolen von gesetzlichem Kaliber, wozu besondere Erlaubniß ertheilt worden ist, die Messer bis zu einer Länge von ¾ Palmen und die zur Ausübung eines Gewerbes unentbehrlichen Stich- und Schneidewerkzeuge.

Die Allg. Zeit. enthält nachstehendes Schreiben aus Bologna vom 1sten May: „Die Französischen Zeitungen, mit Ausnahme des Moniteur, der Quotidienne und ein Paar anderer von gleicher Farbe, die nur von sehr Wenigen gelesen werden, sind nun seit gestern hier verboten, wovon wir wenigstens den Vortheil ernten, daß wir nicht mehr mit so vielen aberwitzigen Neuigkeiten und Schwäzereien heimgesucht werden. Man sollte die Wahrheit nicht nach der Pariser Mode kleiden, wenn man nicht einen ausgestopften Bajazzo daraus machen will, der zur Ergötzung des Publikums herumgaloppirt und ein Kleidungsstück nach dem andern von sich wirft. Nach den Pariser Blättern sind die Bäume Italiens zu lauter Galgen geworden, rasend und mordend schweifen Panduren und Rothmäntel in seinen Fluren herum, seit fünfzehn Jahren stehen Kanonen mit brennenden Lunten auf den Plätzen von Mailand und Venedig, die Italienischen Regimenter seufzen an der Türkischen Grenze, die Deutschen wurden bei Rimini geschlagen, und mußten alle ihre Hoffnung in eine Verstärkung von 12,000 Mann von — (damit ja die Geschichte noch lächerlicher würde, kam der verzweifelte Druckfehler hinzu) von Warschau aus setzen u. s. w. Bis jetzt ist noch Niemand gehangen worden; Wenige wurden verhaftet, Allen oder wenigstens fast Allen, die sich nicht allzusehr vergangen oder allzuweit verlaufen haben, soll Verzeihung verkündet werden. Wie ich selbst angegeben habe, wurden Tausende von Pässen ausgestellt; die Inhaber derselben machten aber größtentheils keinen andern Gebrauch davon, als daß sie thaten, als reiseten sie weg, aber auf dem Lande in entlegenen Villen blieben. Die Polizei schaute ihnen auf ihrer Reise nach und dann — schloß sie das Auge zu und lächelte Beifall. Ungefähr siebenzig sind in Marseille angelangt, vielleicht eben so viele in Korsika. Ich weiß nicht ob Zucchi zum zweitenmal die Gnade seines Monarchen erfahren wird. Verrath in der Oesterreichischen Armee, so viele Fremde auch darin dienen und gedient haben, ist, wie der Herzog von Rovigo in seinen Memoiren selbst gesteht, fast beispiellos. Daher die Entrüstung der Oesterreichischen Soldaten und Offiziere über Zucchi's Benehmen. Indessen soll er auf seine Pension vorher verzichtet haben, und um seine Entlassung eingekommen seyn, diese aber nicht abgewartet haben; jedenfalls ist er jetzt nur doppelt unglücklich, daher wir den Stab nicht über ihn brechen wollen. Nach dem Treffen bei Rimini, wo nur eine Schwadron Carabinieri und eine Compagnie Grenadiere den Angriff von einem Zug (dreißig Mann) Husaren aushielten und darauf noch gegen größere Truppentheile, vor und in der Stadt selbst, vorzüglich Widerstand leisteten, während die andern sich aus dem Staube und aus dem Dampfe machten, sagte Zucchi zu denen, die ihm mit der Cattolica, als einer bessern Position, schmeichelten: „Für Memmen giebts nirgends eine Position!“ Diese Version widerspricht meiner frühern Erzählung, wo ich sagte, Armandi sey Schuld gewesen, daß die Cattolica nicht vertheidigt wurde. Und doch wählte ich aus hundert Sagen die wahrscheinlichste! Oesterreich, dessen Thaten fürs Deutsche Gebiet jeder Deutsche anerkennen muß, hat durch sein rasches, kräftiges Verfahren hier gegen den Einfluß der Franzosen einen großen Sieg davon getragen. Es kann gelobt werden, dem Nachbar zuvorgekommen zu seyn, und von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet freut es mich, daß, ungeachtet der Drohung der Pariser, noch Deutsche im Kirchenstaate sind. Ancona und Bologna haben noch immer Deutsche Besatzungen. Anders wäre es auch unmöglich gewesen die Ruhe zu erhalten. Der Papst hat keine Truppen. Fast in Schnellmärschen zogen die Oesterreicher zurück, und kaum machten sie hier Rasttag. Die einzigen davon, welche als Besatzung hier blieben, waren drei Bataillone unter dem Befehle des Obristen Baron d'Aspre. Ihr Einzug hatte etwas sehr Feierliches durch das von Soldaten vor der Musikbande hergetragene Zelt, worin der schwer verwundete Lichtenstein lag. Ein schöner Jüngling, von hohem Muthe und ganz jener Heldenfamilie würdig, von welcher der Herold des Kaisers beim Beginn einer Schlacht sagen konnte, was er einst bei den Krönungen von den Dalbergen sagte. Karl, Fürst von Lichtenstein, hätte, als Rittmeister, nicht oben erwähnten Zug seiner Husaren anführen sollen; es trieb ihn aber unwiderstehlich zum Kampfe, und er stürmte als Freiwilliger mit. Bald ward sein Pferd verwundet, und kurz darauf zerriß ihm eine Kugel den linken Schenkel. Er wird hier geheilt und befindet sich täglich besser. Der Papst hat ihm den Christusorden gesandt. Toschi hat keineswegs, wie es in den Französischen Zeitungen stand, aus Parma fliehen müssen

Er lebte dort sehr ruhig und ganz seiner Kunst. Diese Woche erst kam er hier durch, um sich nach Florenz zu seinem Stampatore, Herrn Barbi, wegen eines seiner Blätter zu begeben. Sein Verlust wäre ein großer gewesen, denn Toschi ist jetzt der einzige, der unter den Italienischen Kupferstechern wirklich hoch steht. Morghen in Florenz ist alt und hat sich schon überlebt; Rosaspina in Bologna ist ebenfalls alt und fast immer kränklich. Longhi in Mailand starb vor wenigen Tagen; Folo in Rom verdient neben ihnen keiner Erwähnung. Morghen hat keine Schüler heran gebildet; die besten Rosaspina's sind gestorben. Also bleibt nur Toschi und auf niedererer Stufe Garavaglia und Anderloni.

---

Breslau, den 20. May. — Nach den sichersten Berichten hat sowohl die Anzahl der Cholera-Kranken, als auch die der Sterbefälle vom 10ten bis 15ten d. M. in Warschau bedeutend abgenommen; auf dem Wege von Warschau nach unserer Grenze, fand man in Lowicz die letzten Spuren der Krankheit. — Wir freuen uns diese beruhigende Botschaft unsern Mitbürgern mittheilen zu können.

---

Eine außerordentliche Beilage der Posener Zeitung vom 16. May enthält nachstehende Bekanntmachung, die Asiatische Cholera betreffend:

Die im benachbarten Königreiche Polen ausgebrochene Orientalische Cholera hat zur Abwendung der auch diese Provinz bedrohenden Gefahr Anordnungen für den Grenzverkehr nothwendig gemacht, von welchen, nachdem sie die Allerhöchste Genehmigung erhalten haben, ich das Publikum in Kenntniß zu setzen, keinen Anstand nehme: 1) Die ganze Grenze gegen das Königreich Polen ist bis auf die besonders zu bezeichnenden Eingangspunkte durch einen militairischen Sanitäts-Cordon geschlossen, und die denselben bildenden Truppen haben den Befehl erhalten, jeden Versuch zur Ueberschreitung der Grenze nöthigenfalls mit der Gewalt der Waffen zurück zu weisen. 2) Die vorher erwähnten Eingangspunkte sind: a) für Personen und die zu Lande eingehenden Waaren aller Art, 1. Strzalkowo im Wreschenschen Kreise und 2. Podzamce im Ostrzeszowschen Kreise. An beiden Orten werden Quarantaine-Anstalten errichtet, deren förmliche Eröffnung in diesen Tagen erfolgen und noch besonders bekannt gemacht werden wird. Die Quarantaine-Zeit ist für alle Personen und Waaren ohne Unterschied vorläufig auf 20 Tage bestimmt, und die Reisenden sind den für jede Quarantaine-Anstalt ertheilten sanitätspolizeilichen Vorschriften, bei Vermeidung der noch näher zu bestimmenden Strafen, unbedingten Gehorsam zu leisten schuldig. Die zu entrichtenden Quarantaine-Gebühren werden noch besonders bekannt gemacht werden. Das Zugvieh der Reisenden kann gar nicht eingelassen werden, und wird daher an der Grenze zurückgewiesen. b) Für die auf dem Warthefluß eingehenden, in Getreide, Holz, Kohlen und Theer bestehenden Handels-Gegenstände, ist die Einfuhr bei dem Haupt-Zoll-Amte zu Pogorzellice, jedoch nur unter folgenden Bedingungen gestattet: 1. die Führer der aus Polen eingehenden Gefäße und Holztrachten sind verpflichtet, vor dem über den Strom gezogenen Schlagbaum anzulegen, die Gefäße an dem Ufer zu entladen und die Holztrachten zu befestigen; 2. der Verkehr zwischen der aus Polen kommenden Mannschaft und den diesseitigen Einwohnern, sowohl hinsichtlich der Geldzahlungen, als der Auswechselung von Papieren darf nur an dem auf dieser Stelle errichteten sogenannten Kastell und durch Vermittelung der dabei angestellten Zoll-Beamten, welche mit den nöthigen Instructionen wegen der anzuwendenden Sicherheitsmaßregeln versehen sind, erfolgen; 3. gleich nach Beendigung dieser Geschäfte sollen sich die jenseitigen Einwohner bei Vermeidung der gegen die Uebertreter der Grenze anzuwendenden militairischen Maßregeln mit ihren Gefäßen augenblicklich entfernen; 4. erst wenn diese Entfernung erfolgt ist, darf der Schlagbaum geöffnet, und die Ladung oder die Holztrachten von den diesseitigen Einwohnern in Empfang genommen werden. c) Für das aus Polen kommende Schwarzvieh und andere glatthaarige Thiere, deren Reinigung nur durch eine Schwemme bewirkt werden darf, mit Ausschluß der Hunde, welche sofort getödtet werden sollen, ist der Eingang in Podzamce und Pogorzellice ohne weitere Quarantaine unter der Bedingung gestattet, daß die aus Polen kommenden Treiber die Grenze nicht berühren, sondern sich zuvor zu entfernen verpflichtet sind. d) Der Eingang für die Fahr- und Reitposten findet ebenfalls nur über die beiden Quarantaine-Anstalten zu Strzalkowo und Podzamce statt, und die bisherige Fahrpost-Verbindung zwischen Warschau und Breslau über Kalisch, wird ebenfalls über Podzamce geleitet; dagegen wird der Eingang der Briefe und Zeitungen über Kalisch vermittelst einer bei dem Haupt-Zollamt zu Skalmierzyce getroffenen Einrichtung gestattet. Wenn die Annäherung der Krankheit an der diesseitigen Grenze oder gar der Ausbruch derselben in den Grenzkreisen noch anderweitige Sicherheitsmaßregeln hinsichts der Trennung des Verkehrs nothwendig machen sollte, so werden dieselben noch bekannt gemacht werden. (Beschluß in der Beilage.)

---

Beilage

Beilage zu No. 117 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 21. May 1831.

(Beschluß.) Ueber das Verhalten im Innern des Landes zur Abwendung einer Gefahr der Ansteckung und weitern Verbreitung der Krankheit ist das Publikum bereits theils durch das gedruckte Publicandum vom 30sten v. M. und theils durch die an die Kreis- und Ortsbehörden erlassenen Verfügungen gehörig belehrt worden, und es bedarf hier also nur noch der ernsten Erinnerung an die schwere Verantwortung, welche jede willkührliche oder fahrlässige Verletzung der gegebenen Vorschriften nothwendig zur Folge haben muß. Die Strafen, welche den Uebertreter dieser Anordnung treffen sollen, werden noch besonders bekannt gemacht werden; ich beschränke mich gegenwärtig nur auf die Androhung einer Geldstrafe von 10 Rthlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe für jede dem öffentlichen Wohl höchst gefährliche Verheimlichung einer mit bedenklichen und insbesondere der Orientalischen Cholera eigenthümlichen bekannten Zufällen begleiteten Krankheit, weshalb jeder Hausvater hierdurch ermahnt wird, auf das Befinden seiner Hausgenossen ein sorgfältiges Augenmerk zu richten, und in solchen Fällen so schnell als möglich die Hülfe eines Arztes zu suchen. Damit übrigens das Publikum über den wahren Zustand der Krankheit in Warschau unterrichtet, und durch vielleicht absichtlich verbreitete falsche Nachrichten nicht getäuscht werde, bringe ich hierdurch die auf offiziellem Wege mir zugegangene aus den Registern der Gesundheits-Kommission zu Warschau entnommene Nachricht zur allgemeinen Kenntniß: 1) daß seit dem 23. April bis zum 7ten May c. in den verschiedenen Lazarethen und Privathäusern zu Warschau 2580 Personen christlicher Confession an der Cholera erkrankt, 2) daß davon genesen sind 192, 3) gestorben 1110, und 4) sich noch in der Heilung befinden 1278 Individuen, daß dagegen über das Verhältniß der Krankheit unter den jüdischen Einwohnern keine sichere Nachrichten zu haben gewesen sind. Posen, den 12. May 1831.

Der Oberpräsident des Großherzogthums Posen,
Flottwell.

## Miscellen.

Den Geschichtsforschern aller Nationen muß es erfreulich sein zu hören, daß der König von beiden Sicilien den Befehl gegeben hat, die Originaldocumente aus den Zeiten der normännischen und schwäbischen Herrscher in Sicilien, welche an dem Orte, wo sie bisher in Palermo aufbewahrt wurden, sehr von Feuchtigkeit litten, in ein besser gelegenes Local zu bringen, zweckmäßig zu ordnen, und überhaupt Sorge zu tragen, daß dies Archiv auch von fremden Gelehrten benutzt werden könne.

### Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 19. Mai 1831.

Dr. Alexander Falk, Gymnasial-Lehrer zu Schweidnitz.
Mathilde Falk, geb. Gruschke.

### Entbindungs-Anzeige.

Den 18ten d. M. Abends ¼ auf 12 Uhr wurde meine liebe Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. Dies theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zur ergebensten Nachricht.

Klein Weigelsdorf den 19. May 1831.

Ferdinand Freiherr von Strachwitz auf Deutsch-Würbitz.

### Todes-Anzeigen.

Das heute Nachmittag um 4 Uhr, in dem ehrenvollen Alter von 94 Jahren, erfolgte Ableben des emeritirten Herrn Pfarres Johannes Zimmermann, welcher 69 Jahre Priester und durch 50 Jahre Pfarrer hierselbst war, zeige ich dessen Verwandten und Freunden im In- und Auslande hierdurch ergebenst an.

Seitendorf bei Frankenstein, den 18. May 1831.

Amand Welzel, Pfarrer.

Am 18ten dieses starb an der Luftröhren-Schwindsucht mein Sohn Alexander Schaul, praktizirender Arzt zu Lublinitz, in dem Alter von 27 Jahren 4 Monaten. Gebeugt von Alter und heimgesucht von Leiden mancherlei Art, glaubte ich durch diese meine einzige Stütze einer frohen sorgenfreien Zukunft entgegen zu gehen, als das unerbittliche Geschick mir die letzte Hoffnung raubte, und meine schönsten Erwartungen vernichtete. Breslau den 20. May 1831.

Lea verwittwete Schaul.

### Theater-Nachricht.

Sonnabend den 21sten, zum erstenmal: Der Raub der Zemire. Großes Heroisches Ballet mit militairischen Evolutionen, Contratänzen und Combattements in 1 Akt. Arrangirt von Franz Kobler. Vorher: Frauenhaß, Lustspiel in 1 Akt nach dem Französischen.

Sonntag den 22sten: Jessonda. Große Oper in 3 Akten, von Gehe. Musik von Spohr.

## Enslen's
## malerische Reise im Zimmer,
### in der Schweidnitzer Straße
### zur „Stadt Berlin,"

ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends eröffnet.

**In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:**

Betrachtungen, naturhistorisch-öconomische, über die verschiedenen Arten der Eingeweidewürmer der Schaafe und den mittelbaren Einfluß dieser Würmer auf die Gesundheit der Schaafe selbst, nebst Entwickelung der Ursachen, welche die Faulkrankheit, Wassersucht und Drehkrankheit der Schaafe erzeugen, mit zuverlässiger Angabe der Mittel, diesen gefährlichen Krankheiten vorzubeugen. Mit 4 Steintafeln. 8. Danzig. 1 Rthlr.

Botta, C., Geschichte Italiens vom Jahre 1789 bis 1814. 8r u. letzter Bd. gr. 8. Quedlinburg. brosch. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Blumenbach, J. F., Handbuch der Naturgeschichte. 12te rechtm. Ausg. gr. 8. Göttingen. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Engelbrecht, A., zweckmäßige Haus-Aufgaben, nebst deren vollständigen Erläuterung für die niedere, mittlere und höhere Klasse der Volks-Schulen. 8. Passau. 13 Sgr.

Hausmann, Umrisse nach der Natur. 8. Göttingen. br. 1 Rthlr.

Lindenblatt, Dr. C. W., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Französische, mit grammatischen Anmerkungen und einem Wortregister. 8. Cöslin 25 Sgr.

Musterpredigten über alle Evangelien und Episteln des Jahres, so wie über freie Texte und Casualfälle; aus den Originalwerken der neuesten und berühmtesten Kanzelredner Deutschlands gesammelt und herausgegeben von J. K. J. Gipser und J. W. Flachmann. Neue Auflage. 2 Theile. gr. 8. Hannover. 1 Rthlr. 10 Sgr.

---

Bekanntmachung.

Das auf der Mathiasstraße No. 52. des Hypotheken-Buchs belegene Haus der verwittweten Bäcker Trumpke und ihren Kindern gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1829 beträgt nach dem Materialienwerthe 3918 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent 3184 Rthlr., nach dem Durchschnitt aber 3551 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 1sten März 1831 Vormittags um 10 Uhr, am 24sten May 1831 Vormittags um 10 Uhr und der letzte am 19ten July 1831 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Freiherrn von Amstetter im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau am 17ten December 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

---

Subhastations-Patent.

Das auf der Schmiedebrücke und in der Juden-, jetzt Ursuliner-Gasse No. 1899 des Hypotheken-Buchs, neue No. 44 und No. 1897, neue No. 26 belegene Haus zu den 2 Polaken genannt, dem Kretschmer Johann Friedrich Wilhelm Mathes gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialien-Werthe 25683 Rthlr. 19 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 23,344 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. und nach dem Durchschnitt 24,513 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 22sten März, und am 24sten May 1831 Vormittags um 11 Uhr, und der letzte am 22. July 1831 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Blumenthal im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordirt, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 22. December 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

---

Subhastations-Patent.

Das auf der Oder- und Kupferschmiedestraße No. 2079 und 2080 des Hypothekenbuchs, neue No. 7 und resp. 30 belegene Haus, den Erben des Kaufmann Ernst Christian Geyder gehörig, soll im Wege der Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialienwerthe 20109 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 24038 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Durchschnitt 22074 Rthlr. 5 Sgr. 7½ Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 24sten März 1831 Vormittags um 11 Uhr, am 31sten May 1831 Vormittags um 11 Uhr und der letzte am 1sten August 1831 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 8ten Januar 1831.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Schmiedebrücke sub No. 1926 des Hypothekenbuchs, neue No. 53 belegene Haus, zum Nachlaß des Kaufmann Lindner gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialien-Werthe 15967 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 20712 Rthlr. 5 Sgr., im Durchschnitt also 18339 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 2ten April c., am 3ten Juny c. und der letzte am 5ten August c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Wollenhaupt im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen: daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 6ten Januar 1831.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Das auf dem Stadtgut Elbing sub No. 48 des Hypotheken-Buchs belegene Haus, der verwittweten Kretschmer Thomas gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 3076 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 2598 Rthlr. und nach dem Durchschnittswerthe 2837 Rthlr. 9 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen am 27sten May c., am 28sten Juny c. und der letzte am 29sten September Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky im Partheienzimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 26sten Februar 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das auf dem ehemaligen Festungs-Terrain vor dem Ohlauer Thore gelegene Grundstück, dem Musikus Lange gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 11,149 Rthlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5590 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf., nach dem Durchschnitts-Werthe also 8370 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 28. May 1831 Vormittags um 11 Uhr, am 28sten July 1831 Vormittags um 11 Uhr und der letzte am 8. October 1831 Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schütz im Parteien-Zimmer No. 1 des Königlichen Statt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichsstätte eingesehen werden.

Breslau den 1. März 1831.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Nicolai-Straße No. 172. des Hypotheken-Buches, neue Nro. 71. belegene Haus, den Schnallen-Fabrikant Torchianaschen Erben gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 9169 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber 13326 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., nach dem Durchschnittswerthe 11,248 Rthlr. 12 Sgr. 7 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 14ten Juny, am 15ten August und der letzte am 18ten October 1831 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Borowski im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau den 8ten März 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Ernestine Auguste Mathilde geborne Schepke, verehelichte Privat-Actuarius Hickmann und deren Ehemann, durch die am 10ten März d. J. verlautbarten Verhandlung die, an ihrem Wohnorte Friedrich-Wilhelms-Straße nach dem Wenzislausschen Kirchenrechte geltende Gütergemeinschaft, sowohl unter sich, als in Beziehung auf dritte Personen ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 29sten März 1831.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November 1830 bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assecurations-Summe zwei Silbergroschen beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach § 24. des revid. Privat-Land-Feuer-Societäts-Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau am 1sten May 1331.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

### Bekanntmachung.

Für den diesjährigen Johannis-Termin werden die Pfandbriefs-Zinsen hieselbst den 22., 23., 24., 25. Juny c. eingenommen und den 27., 28., 29., 30. Juny c. an jeden Präsentanten ausgezahlt, so daß an letztgenanntem Tage die Kasse geschlossen wird und der 1. July c. als einem besondern Interessen-Zahlungs-Geschäft ausschließlich gewidmet, von aller anderweitigen Präsentation gänzlich ausgenommen wird. Zu Deposital-Geschäften sind der 10. Juny c. und der 2. July c. bestimmt. Zugleich werden auch zu der am 9. Juny c. Vormittags von der vereinigten ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer unter dem Vorsitz ihres Direktors des Herrn Landesältesten und Königl. Landraths Freiherrn von Richthofen hieselbst zu haltenden jährlichen Versammlung im Namen des letztern alle Mitglieder der erstern eingeladen.

Jauer den 5ten May 1831.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

### Bekanntmachung.

Bei der Münsterberg-Glatzischen Fürstenthums-Landschaft werden die für Johanni d. J. fälligen Pfandbriefs-Zinsen den 25sten und 27sten Juny c. eingezahlt, und den 28sten, 29sten und 30sten Juny c. ausgezahlt, auch an dem zuletzt genannten Tage die Kasse geschlossen. Frankenstein den 13. May 1831.

Münsterberg-Glatzische Fürstenthums-Landschafts-Direction. E. F. v. Wentzky.

### Vorladung.

Die Ehefrau des Fleischermeister Christian Gottlieb Huhn, Charlotte, geborne Hahn, hat gegen ihren genannten Ehemann wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt, und wird der Verklagte hiermit vorgeladen, sich innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 29sten July c. im Gerichtsgebäude zur Beantwortung der Klage und Instruktion der Sache zu melden, widrigenfalls in contumaciam gegen ihn verfahren und das eheliche Band getrennt werden wird.

Christburg den 14ten Januar 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Die Erben des zu Rudelstadt, Bolkenhainer Kreises, verstorbenen Freigutsbesitzers Daniel Hellmuth, beabsichtigen die Theilung des Nachlasses, was den unbekannten Gläubigern des Verstorbenen in Gemäßheit des § 138. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Land-Rechts zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hiermit bekannt gemacht wird.

Bolkenhain den 26. Februar 1831.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Rudelstadt.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß die Bauer Olbrichschen Eheleute, nämlich die Victoria Olbrich geborne Aulich und der Bauer Anton Olbrich die zu Peterwitz, ihrem ersten Wohnsitze, obwaltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch den vor dem Gerichts-Amte der Herrschaft Camenz am 18ten Januar 1828 errichtete Ehe- und Erb-Vertrag ausgeschlossen und bei Verlegung ihres Wohnsitzes von Peterwitz nach Riegersdorf, Frankensteiner Kreises, die öffentliche Bekanntmachung der fortdauernden Ausschließung der Gütergemeinschaft in Antrag gebracht haben.

Frankenstein den 8ten April 1831.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

### Subhastations-Anzeige.

Die auf 2782 Rthlr. 15 Sgr. taxirte David Wilhelm Neumannsche Erb- und Gerichtsscholtisei nebst Mehl- und Brettmühle, Branntweinbrennen und Schenken ꝛc., zu Nieder-Rudolphswaldau, Waldenburger Kreises, soll in nothwendiger Subhastation in den auf den 22sten April, den 21sten Juny hieselbst und peremtorie den 25sten August c. Vormittags 10 Uhr in dem zu subhastirenden Grundstück selbst angesetzten Terminen, öffentlich verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Fürstenstein den 30. December 1830.

Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

### Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 3ten d. Mts. in der Oder bei Oswitz ein unbekannter weiblicher Leichnam von kleiner Statur, mittelmäßigem Körperbau, jedoch von der Fäulniß bereits dergestalt aufgelöst, daß die Gesichtszüge desselben durchaus nicht mehr zu erkennen gewesen, der Kopf mit langen dunkelbraunen Haaren bewachsen, die Zähne am Ober- und Unterkiefer vollständig und der Unterleib auffallend stark und hart, wahrscheinlich im Schwangerschaftszustande, aufgefunden worden. Bekleidet war Denata: 1) mit einer schwarzblauseidenen Mütze mit schwarzen Spitzen besetzt und mit weißer Leinwand gefüttert; 2) einem schwarztuchenen Spenzer mit weißem Parchent gefuttert; 3) einem weißgrundig roth und blau gegittertem Halstuch mit handbreitem rothen Rande; 4) einer violettblau baumwollenen Schürze mit rothen Streifen und mit roth- und blaustreifigen Bändern besetzt; 5) einer dergleichen weiß und roth gegitterten Schürze mit weiß- und rothgestreiften Bändern; 6) einem braun kattunenen Rock und Leibchen mit gelben feinen Punkten und gelben Sternen gemustert; 7) einem schadhaften dunkelgrünen Merino-Rock und Leibchen; 8) einem flächsenen Hemde von guter Beschaffenheit ohne Zeichen;

9) einem Paar lichteblau wollenen Strümpfen und 10) mit einem Paar kalbledernen Schuhen, deren Oberleder durchlöchert, so wie die Sohlen und Absätze abgelaufen waren. Ueber die persönlichen und Familien-Verhältnisse der Verunglückten, hat Niemand bei Aufnahme des Thatbestandes etwas angeben können und es werden daher alle diejenigen, welche vielleicht in dieser Beziehung etwas Näheres mitzutheilen im Stande sind, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte zu melden und darüber die nöthige Anzeige zu Protokoll zu erklären.

Breslau den 10ten May 1831.

Das Oswitzer Gerichts-Amt.

---

Auction.

Es sollen am 4ten July d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Hofestadt sub Nro. 7. auf der neuen Straße (neben dem Gefreierschen Gesellschafts-Saale) die vom verstorbenen Orgelbauer Engler zu einer im Creutzburger Armen-Hause aufzustellenden Orgel bereits angefertigten und von Sachverständigen auf 300 Rthl. gewürdigten Orgelstücke an den Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau den 19ten May 1831.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

---

Güter-Verkaufs-Anzeige.

Die im Trebnitzer Kreise belegenen Rittergüter Raschewitz und Schiedlawe, eine Meile von Trachenberg und eine halbe Meile von Stroppen entfernt, bei welchen seit 44 Jahren keine Besitzveränderung erfolgt ist, sollen nach dem Ableben der gewesenen Frau Besitzerin wegen Erbtheilung verkauft werden. Hiezu ist ein Termin auf den 1sten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten (Altbüsser-Straße No. 29.) angesetzt, und werden Kaufliebhaber zu solchem hiermit ergebenst eingeladen, mit dem Bemerken, daß der Anschlag der Güter sowohl in Raschewitz bei dem herrschaftlichen Beamten, als auch hier bei dem Unterschriebenen zur beliebigen Einsicht bereit liegt. Breslau den 18ten May 1831.

Koch, Königl. Justiz-Rath.

---

Guts-Verpachtung.

Die Güter Ober- und Nieder-Flämischdorf bei Neumarkt, enthaltend 1403 Morgen Land, mit Einschluß von 200 Morgen Wiesen, sollen zu Johanni d. J. verpachtet werden. Pachtlustige können die Bedingungen zu Neumarkt bei dem Hrn. Actuarius Fiebig einsehen.

---

Verkaufs-Anzeige.

Einige Hundert Tausend sehr gute Tuchscheer-Kaarden sind zu verkaufen und zu erfragen bei G. Schube in Breslau, am Ringe, Eingang der Elisabethstraße.

---

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

---

Verpachtung.

Der Besitzer der vor dem Ohlauer Thore hierselbst No. 86 belegenen Wiese, wünscht dieselbe auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Die nähere Beschreibung des Grundstücks und die Bedingungen der Pacht sind bei dem Königlichen Justiz-Commissarius Herrn Dietrichs, Ritterplatz No. 4, zu erfragen, woselbst auch der Kontrakt alsbald abgeschlossen werden kann.

---

Das Verkaufs-Commissions-Büreau

Junkernstraße im „goldnen Löwen,"

empfiehlt Sachen und Gegenstände neu und gebraucht für jede Hauswirthschaft passend, zum Verkauf; auch sind daselbst Doppel- und einfache Flinten und Büchsen billig zu haben.

---

Flügel,

zum billigen Verkauf, stehen im 1sten Stock No. 71 Ohlauerstraße.

---

Anzeige.

Auf der Nicolai-Straße No. 66 im Hofe 2 Stiegen sind Polnische Nachtigallen und David-Schläger zu billigen Preisen zu haben, so wie auch Nachtschläger.

---

Tapeten-Verkauf.

Unser Reisender wird im Laufe dieses Monats mit einer geschmackvoll assortirten Musterkarte von Papier-Tapeten und Bordüren, sowohl Französischer als eigener Fabrik, in Breslau eintreffen. Indem wir solches zur allgemeinen Kenntniß des Publikums bringen, bitten wir unsern Reisenden mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, die wir gewiß zur Zufriedenheit der resp. Besteller ausführen werden. Sein Logis wird seyn: im Gasthofe zum „weißen Adler."

Du Menil & Comp. in Leipzig.

---

Literarische Anzeige.

Bei G. Reimer in Berlin ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

**Die Städte-Ordnung von 1808,**

mit der revidirten Städteordnung nach ihren Abweichungen zusammengestellt. gr. 8. geh. 13 Sgr.

**Revidirte Städte-Ordnung,**

mit den dazu gehörigen Verordnungen. De dato Berlin den 17. März 1831. gr. 8. geh. 5 Sgr.

**Karte von Rhein-Preußen**

und den Niederlanden

bis Paris, London, Bremen und Würzburg. Von Rühle von Lilienstern. 18 Sgr.

**Karte vom Preuß. Staate,**

mit beträchtlichen Theilen der angränzenden Länder. Bearbeitet vom Königl. Lithogr. Institut in Berlin, unter Direction des Major Kurts. 12 Blätter. 4 Rthlr.

## Antonio Sacchettis Panorama am Schweidnitzer Thor.

Sonntag den 22. May Abends um 5 Uhr werde ich ein großes Diorama mit beweglichem, mechanischen Feuer, die furchtbare Eruption des Vesuvs vom Jahre 1822 darstellend, eröffnen, und es wird dasselbe dann auch die folgenden Abende von 5 Uhr bis 8 Uhr zu sehen seyn. Zugleich nehme ich mir die Freiheit den hohen Adel und ein verehrungswürdiges Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die jetzt aufgestellten Gegenstände nur noch kurze Zeit von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr gezeigt und bald mit neuen gewechselt werden. Das Nähere darüber wird der Anschlagzettel bekannt machen.

## Für die Oeconomie

als ganz ausgezeichnet billig

empfehle ich in jeder beliebigen Quantität um aufzuräumen den Preußischen Scheffel

gut gereinigten weißen Klee-Saamen-Abgang 2 Rthlr. und ebenfalls

gut gereinigten rothen Klee-Saamen-Abgang $2\frac{1}{3}$ Rtlr.

Ein genauer Vergleich und Ansicht zwischen dem reinen Klee und dessen Preise wird diese meine besondere Empfehlung rechtfertigen.

F. Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

## An die Oeconomie.

Ackerspargel oder Knörich, Senf, bestens gereinigten weißen und rothen Saamen-Klee, so wie englisches Raigraß empfiehlt äußerst billig:

Friedrich Gustav Pohl.

## Mineral-Brunnen-Anzeige.

**Von diesjähriger Mai-Füllung**

habe ich bereits empfangen:

Eger Franzens-Brunn und Eger Sprudel-Brunn nach der neuen, verbesserten Methode gefüllt, und roth gesiegelt; ferner Eger Salzbrunn, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Selter- und Geilnauer Brunn, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn; Pilnaer und Saidschützer Bitterwasser, Cudowa-, Reinerzer-, Ober-Langenauer-, Flinsberger- und Altwasser-Brunn, und empfehle diese kräftigen Füllungen zu den billigsten Preisen, in Kisten von beliebiger Größe verpackt, wie auch bei einzelnen Krügen, zur geneigten Abnahme.

**Carl Fr. Keitsch,**
in Breslau, Stockgasse Nro. 1.

## Besten Militair-Thon

empfing in Masse und empfiehlt sehr billig, so wie Berliner Servelat-Wurst um schnell zu räumen, das Pfund pr. 8 Sgr.

F. A. Gramsch, äußere Reusche-Straße No. 34.

## TABAK-OFFERTE

Unterm 22sten v. Mts. hatten wir die Ehre unsern werthen Abnehmern anzuzeigen: daß wir unser „Holländisch Blättchen" wegen Wohlfeilheit des Varinas-Canasters verbessert hätten.

Diese Verbesserung haben wir jetzt auch bei nachstehenden Sorten eintreten lassen, als: bei unserm

**Geschnittenen Varinas-Canaster in Paketen,** No. 1, 2, 3 und 4, das Pfund 40, 30, 24 und 20 Sgr.

**Florida-Canaster** das Pfund 16 Sgr.
**Cigarren-Canaster** „ „ 12 Sgr.
**St. Thomas-Canaster** „ „ 10 Sgr.
**Königs-Canaster** erste Sorte, 9 Sgr.
**Krug und Hertzog** das Pfund 8 Sgr.

und sind fest überzeugt, damit den, diesen Sorten bisher zu Theil gewordenen Beifall noch zu vergrößern.

Breslau den 14ten May 1831.

Die Taback-Fabrik
**Krug und Hertzog,**
Schmiedebrücke No. 59.

## Seidene Herrenhüte

bester Qualität, modern und leicht, empfingen so eben und verkaufen äußerst wohlfeil:

**Hübner & Sohn,**
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

## Anzeige.

Flanellne Leibbinden, die gut anschließen, sind zu haben, bei Bamberger, Riemerzeile No. 23.

## In der Strohhut-Niederlage

von F. G. Rückart aus Leipzig und Berlin bei B. Perl jun. am Ringe No. 12. (genannt Freyers-Ecke) sind Italienische, genähte, Glanz- und Spatterie-Hüthe für Frauen, Knaben und Mädchen, nach den neusten Façons, auch schöne Blumen und andere zu diesem Fache passende Artikeln, angekommen.

## Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Adel und geehrten Publicum mache ich ergebenst bekannt, daß ich das Caffee-Etablissement in Pöpelwitz, zum „Schlössel" genannt, eröffnet habe. Für gute Getränke so wie für prompte Bedienung werde ich zu sorgen bemüht seyn.

Pöpelwitz den 20. May 1831.

Merkel.

Wein-Essig-Offerte.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäfts-Freunden erlaube ich mir hiermit, die Preise meiner fabricirten Wein-Essige ergebenst anzuzeigen, und verbinde zugleich die Bitte, mich mit Ihrem schätzbaren Befehlen zu erfreuen, unter der Versicherung, daß nur durch chemische Bereitung, worauf ich in neuerer Zeit meine Wein-Essig-Fabrik einrichtete, es möglich wurde, ein so ausgezeichnetes Fabrikat, an Güte, Geschmack und Dauer, den bedeutend theuren Französischen Essigen gleich, zu so niedrigen Preisen offeriren zu können.

| | | |
|---|---|---|
| Wein-Essig No. 1. à 8 Rthlr. | | pr. Oxhoft. excl. Geb. |
| dito „ 2. à 7 „ | | |
| dito „ 3. à 6 „ | | |
| dito „ 4. à 5 „ | | |
| dito „ 5. à 4 „ | | |

Medicinal-Essig 10 Rthlr., 12 Rthlr. und 14 Rthlr. pr. Oxh. excl. Geb.

Breslau im May 1831.

C. G. Felsmann,
Wein-Essig-Fabrikant.

Anzeige.

Circa 2000 Stück Essig-Krüge à 10 bis 12 Quart Preuß. Maaß werden bei 50 Stück a 3 Sgr. und einzeln das Stück 4 Sgr., verkauft Ohlauer-Straße No. 55 bei

C. G. Felsmann.

Wiener Schnürmieder

von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr. sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei

Bamberger, Riemerzeile No. 23.

Sollte ein solches nicht nach Wunsch seyn, so verpflichte ich mich dasselbe zurückzunehmen.

Aechte Havanna-Cigarren.

So eben empfing ich eine Sendung der feinsten ächten Havanna-Cigarren und empfehle dieselben in ausnehmend schöner Qualitée sowohl in 1/4 Kisten als einzeln zum billigsten Preise.

Carl Ficker, Ohlauerstraße No. 28.

Concert-Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß diese Feiertage jeden Nachmittag bei günstiger Witterung ein wohlbesetztes Garten-Concert bei mir statt findet, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Marienau den 20sten May 1831.

Fr. Quittau.

Anzeige.

Wenn das Wetter dazu günstig, so findet das 1ste Concert im Zwinger, am Dienstage, als den 24sten May statt.

Anzeige.

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich jetzt auch in meiner Brauerei die Methode, das Bier auf Oberhefen gähren zu lassen, eingeführt habe, und erlaube mir daher einem hochzuverehrenden Publikum ein reines und wohlschmeckendes Bier, das Quart à 1 Sgr. zur gütigen Beachtung zu empfehlen.

Breslau den 21sten May 1831.

Eduard Woywode,
Nikolai-Straße in der gelben Marie.

Gesuchte Pensionairs.

Pensionairs welche Lust haben, die Landwirthschaft zu erlernen, werden gesucht und verlangt von der Versorgungs- und Vermiethungs-Anstalt bei Brettschneider Albrechtsstraße No. 1.

Unterrichts-Offerte.

Ein junger und gebildeter Mann, dessen Verhältnisse sein musikalisches Talent zu wenig beschäftigen, wünscht gründlichen Unterricht in Guitarre und Gesang zu ertheilen. Nähere Auskunft giebt der Privatlehrer Gottwald, Karlsstraße No. 36.

Reisegelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 23sten und 24sten d. Mts. ist zu erfragen: im fliegenden Roß auf der Reuschen-Straße.

Die Heilquellen Landeck's betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, mit allen Bequemlichkeiten versehene, ganz gesunde Logis, dicht an den Bädern Landeck's, werden angenommen und ganz wohlfeil vermiethet bei Hübner et Sohn in Breslau, Ring No. 43, und bei der Mad. Brendel in Landeck.

Zu vermiethen

im 3ten Stock des Hauses Nro. 33. Ring- und Hintermarkt-Ecke 1 Stube nebst Alkoven vorn heraus, von Johanni ab. Das Nähere in der Buchhandlung von G. P. Aderholz.

Zu vermiethen

ist Altbüßerstraße No. 12 der zweite Stock, bestehend in drei Stuben und Alkove, verschlossenes Entrée und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere bei der Eigenthümerin.

Meublirte Quartiere zum Wollmarkt

weiset zur Auswahl nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Eine Baude zu vermiethen

ist am Ringe ohnweit des Schweidnitzer Keller und bald zu beziehen. Das Nähere Nicolai-Straße No. 21.

### Zu vermiethen.

1) In No. 16. Nicolai-Straße, das offene Verkaufs-Gewölbe nebst 2 Stuben, 2 Cabinet, sofort, so wie in der 2ten Etage 3 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör von Termino Johanni a. c. ab;
2) In Nro. 7. und 30. Oder- und Kupferschmiede-Straßen-Ecke in der 1sten Etage, 2 Stuben, 1 Cabinet nebst Zubehör von Term. Johanni a. c. ab;
3) In Nro. 36. Carls-Straße in der 3ten Etage 4 Stuben nebst Zubehör; so wie desgl. 2 Stuben von Term. Johanni a. c. ab;
4) In Nro. 38. Breite-Straße, in der 1sten Etage, 2 große Stuben nebst Zubehör, sofort;
5) In Nro. 17. Albrechts-Straße in der 3ten Etage 1 Stube, 1 Cabinet nebst Zubehör von Term. Johanni a. c. ab;
6) In Nro. 10. Albrechts-Straße, ein offenes Verkaufs-Gewölbe, sofort;
7) In No. 9. Nicolai-Straße par terre 1 Stube, 1 Cabinet nebst Zubehör, von Term. Johanni a. c. ab;
8) In No. 9. Mehlgasse, die Posersche Branntwein-Brennerei-Gelegenheit, sofort;
9) In Nro. 32. Weiden-Straße, der Pferde-Stall auf 8 Pferde, sofort;
10) In No. 75. Nicolai-Straße ebenfalls der Pferde-Stall auf 4 Pferde nebst Wagenplatz von Termino Johanni a. c. ab.

Das Nähere zu erfahren, beim

Kaufmann Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

### Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kabinet, Küche und Bodengelaß ist Termino Johanni in No. 37. Schweidnitzer-Straße zu vermiethen.

### Zu vermiethen

auf dem Neumarkt Nro. 38. ist der erste Stock bestehend in 4 Stuben, 1 Alkove nebst Zubehör und zu Johanni zu beziehen; auch sind 2 Stuben vorn heraus zu Johanni oder auch bald zu beziehen.

### Vermiethung.

Eine meublirte Stube für den Wollmarkt ist Elisabethstraße No. 9. im ersten Stock zu vermiethen.

### Vermiethung.

Auf der Junkernstraße No. 21 ist Term. Johanni die erste Etage nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und das Nähere daselbst im Comptoir zu erfragen.

### Zum nächsten Wollmarkt

ist am Blücherplatz No. 19. in der ersten Etage, vorn heraus, eine geräumige meublirte Stube zu vermiethen und daselbst das Nähere zu erfragen.

### Zu vermiethen

und bald oder Johanny zu beziehen ist Ohlauerstraße No. 28 im Zuckerrohr die so freundliche als bequeme 1ste Etage von 4 Piecen nebst Zubehör. Näheres im Gewölbe.

### Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz von Kapsdorff; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Schödel, Kaufmann von Berlin; Hr. Braun, Kaufmann, von Glatz. — Im Rautenkranz: Hr. Scheidweiler, Mechanikus, von Frankfurt a. M. — Im goldnen Baum: Hr. Frauenstädt, Kaufmann, von Neisse; Hr. Loos, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Zepter: Hr. Lepige, gewesener Obrist, von Warschau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schmeling, Rendant, von Herrnstadt; Hr. Hoffmann, Gutsbes., von Lüben; Hr. Nicoline, Sänger, von Liegnitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Faller, Schauspiel-Director, Hr. Märich, Musik-Director, Hr. Morohn, Hr. Eichwald, Hr. Bachmann, Hr. Ritter, Schauspieler, sämmtlich von Glogau; Hr. Exe, Kaufmann, von Brieg. — Im weißen Adler: Herr Baron v. Chapelier, von Prenzlau. — In der großen Stube: Hr. Müller, Hofrath, von Winzig; Hr. Paritius, Apotheker, von Poln. Wartenberg; Hr. Messerschmidt, Actuarius, von Strasburg; Hr. Reinhard, Oberamtmann, von Neuhaus. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Kospoth, von Schönbriese; Hr. Graf v. Pfeil, von Wildschütz. — In der goldnen Krone: Hr. v. Koppelowski, von Panken. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Hausdorff, Kaufmann, von Seidenberg. — Im römischen Kaiser: Hr. v. Salisch, Major, von Liegnitz. — Im Privat-Logis: Hr. Burchardt, Konducteur, von Berlin, Mathias-Straße No. 12.



Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

# Die Buchhandlung Johann Friedrich Korn d. Aelteren zu Breslau

(am großen Ringe No. 24, neben dem Königl. Haupt-Steuer-Amte dem Schweidnizer Keller gegenüber,)

ladet hierdurch zur Unterzeichnung ein

## auf den allgemeinen schlesischen Volkskalender:

# der Wanderer

## für das Schaltjahr 1832. (Mit einer guten Abbildung.)

Ungebunden im Subscriptions-Preiß 10 Sgr., geheftet mit Papier durchschossen 12 Sgr.

Innhalt.

### A. Eigentlicher Kalender

enthält: die chronologische Folge

1.) wie voriges Jahr, mit dem Zusatze, daß dem gewöhnlichen Kalender auch die Monats Namen anderer Völker beigefügt sind, und der Sonnenaufgang auf jeden Tag, wie das Zeichen in welchem die Sonne täglich steht aufgeführet ist.

2.) Der Eintritt der Mondsviertel nach Breslauer, Berliner und Königsberger Meridian; die gesammten Jahrmärkte der Provinzen auf jeden Tag, Partikularwitterung des Knauerschen hundertjähr. Kalenders.

3.) Eine chronologische Uibersicht der Hauptbegebenheiten im Volks- und Staatsleben, vom Anfange der Zeitrechnung bis auf unsere Zeiten in mehreren Zeiträumen.

4.) Tageslänge, Mond-Auf- und Untergang; Jüdischer Festkalender und Verhaltungsregeln in Hinsicht der Gesundheit für jeden Monat.

5.) Einen vollständigen Küchenkalender.

6.) Eine Tafel zur Stellung der Uhr für 1832.

7.) Uiber die Finsterniße im Jahr 1832.

### B. Kalender der Unterhaltung.

8.) Jahresform und Kalender der Alten. 1. Das attische Jahr, 2. das mazedonische, 3. das ägyptische, 4. das Jahr der Araber und Mohamedaner.

9.) Professſ. Gaars und Pilgrams Angaben zukünftiger Witterung.
1. Wahrscheinlichkeits-Grade für strenge Winter, 2. dieselben für heiße Sommer, 3. für naße, 4. für trockne und 5. für fruchtbare Jahre vom Jahre 1830 bis 1900. — Tabelle der 30 Klimate und der Tages- und Nachtlängen.

10.) Witterungskunde. — Wetterprophezeihung. — Außerordentlich gelinde Winter. — Kälte in meteorologischer Hinsicht. — Vorausbestimmung der Witterung aufs ganze Jahr, nach den Monds-Veränderungen von Herrschel. — Hauptursachen aller Witterung.

11.) Phisische Astronomie. — Einiges zur Naturgeschichte der Planeten. — Beschreibung der nördlichen Sternbilder. — Sternbilder, welche bei uns nicht untergehen; und jene welche bei uns nicht aufgehen; Sterne welche unserem Zenith am nächsten kommen. — Die ersten Astronomen. — Gedanken beim Anblick des unermeßlichen Sternenreichs.

12.) Uiber das Zusammentreffen eines Kometen mit der Erde, im Jahr 1832. (s. Abbildung.)

13.) Moral, Erfahrung und Lebensphilosophie.
1. Zeitgeist. 2. Freiheit und Glückseligkeit. 3. Vaterland. 4. Hochlohnendes Ziel. 5. Eltern-Noth. 6. Ehelosigkeit. 7. Gang. 8. Gesundheit. 9. Glück.

14.) Des alten Richards Kunst, reich und glücklich zu werden. (Aus Franklins Almanach.)

15.) Nahrung der Menschen unter allen Himmelsstrichen. — Mahlzeiten-, Speisen- und Küchensitten außereuropäischer Völker.
1. Leben auf Batavia, auf Java; — in China, — Japan, — Persien, — Kaukasien, — Tartarei, — bei den Baschkiren, — Wagulen, — Samojeden, — Kamtschadalen, — Malediviern, auf den Philippinen, in Arabien, — Aegypten, — der Barbarei, — im Innern von Afrika, — in den Negerländern, — Kafferländern, — bei den Habessiniern, — in Nord-Amerika, — bei den Grönländern, — Esquimauts, — Nord-Indiern, — Californiern; — in Süd-Amerika, — bei den amerikanischen Indianern, — Australiern.

16.) Kurze Lehre die Gesundheit zu erhalten. — Leben und Gesundheit; eine kurze Uibersicht der phisischen Gesundheit.

17.) Geographie der Weine Europas.
In Portugall, — Spanien, — Frankreich, — Sicilien, — Italien, — Schweiz, — Deutschland, — Ober-Sachsen, — Pohlen, — Böhmen, — Mähren, — Oestereich, — Ungarn, — Türkey, — Rußland.

18.) Zeit-Epochen des Ackerbaues.
Kurze Geschichte des Ackerbaues in Europa.

19.) Zeit-Epochen der Handlung und Schiffarth.

20.) Moralische Geographie der Menschen. Parallelen verschiedener Nationen Europas.
(Als Fortsetzung der Charakterzüge und des Volkscharakters europäischer Nationen im Wanderer 1829 S. 89.)
(Ganz neue Schilderungen, bei welchen auf den Wechsel politischer Formen und Umstände keine Rücksicht genommen worden.)
1. Deutschland. Sittliche Mitte Europas. — Frankreich. Die Nation; Artigkeit; Franzosen und Paris; Unthätigkeit der Pariser; Scheingepränge; erste Elemente einer pariser Erziehung. — Großbrittanien. Wie wohnt man in London; Vornehmer Ton; Herkommen; Mittagsmahlzeit; Schlafen; Sonntag in London; Cabrioletts; Uibel an denen das englische Volk leidet. — Italien

Nationalcharakter; Siesta; Straßenbettelei in Venedig; Feindschaft der Korsen; Italienische Banditen, Malteser. — Spanien und Portugall. Körperbildung und Charakter; Mann vom Mantel; Unverschämtheit der Bettler; Schmuck der Portugiesen; Alter Schlendrian. — Schweden und Norwegen. Gastfreiheit; Sonderbare Sitten. — Rußland. — Kultursaamen; Kabacken; Winterreisen; Heiterkeit; Auffallende Erscheinung.

21.) **Rath zum glücklich werden. — Ehestandsregeln ins Stammbuch einer Freundin.**

22.) **Kalender = Geschichten, Anekdoten, und Züge zur Charakteristik.**
Pork, sein Pudel und ein Engländer. Thränenfluthen. Frieren und Thauwetter. Die Prophezeihung. Freundschaftl. Warnung. Die Kunst fett zu werden. Der Papagey in der heil. Inquisition. Wenn die Noth am größten ist, ist Gott am nächsten. Englische Prozeßkosten. Napoleon und Oliviere. Des Thorschreibers Bescheid. Das Mißverständniß. Die Akten liegen auf dem Spruch. Recensentenziel. Prophetische Verkündigung. Reicher Gärtner. Bühnen-Donner. Der Cornett und die Dogge. Die erledigte Pfarre. Schneller Trost. Nur kein warmer Regen. Er fühlt nur die Dornen. Der eifrigste Tabackraucher in Europa. Sonderbares Geschenk. Originelle Grabschrift. Seltene Zurechtweisung. Bienen = Treue. Seltenes Gedächtniß eines Schaafs. Zärtlicher Ehemann. Unterbrochene Anrede. Große Uiberraschung. Geiz und Verschwendung. Das unbefangene Rosenmädchen. Die Schwein-Musick. Ziethens Kühnheit. Friedrich des Großen Lokalkenntniß der Bibel. Wallensteins Einsamkeit zu Prag. Wie ich's hab so geb ich's. Welche Zeiten welche Sitten. Kaiser Joseph und Greybig. Edle Freimüthigkeit K. Friedrich des Großen. Civilisations Versuche Kurfürst Johann Georgs von Brandenburg. Alfred der Große. Der jetzige Müller von Sansouci. König Carl der II. und D. Busby. Geistesgegenwart Peter des Großen. Friedrich der Große und Hedhessi. Bacos Bescheidenheit.

23.) **Leben und Gesundheit. — Lebensdauer. — Verkürzung des Lebens.**

24.) **Haushaltungskunde und Hauswesen.**
Das Bluten zu stillen. Brod = Verbesserung und Vermehrung. Mittel gegen schimmlichte Fässer. Firniß (Kopal-) zu machen. Flachsveredlung. Gegenmittel für Fliegen. Gewächse frühe, ohne Mistbeet. Kartoffel. Kitt trefflicher. Schweine zu mästen, oder Mittel sie bei gesundem Appetit zu erhalten. Wespenstich und Natterbiß. Goldmischungstabelle. Bienenfutter.

25.) **Conversation. — Bittschrift an das Erziehungstribunal. — Leidenschaften. — Wahrheit.**

26.) **Warnungsgeschichten.**
Glück und Unglück. Schrecklicher Tod. Frauen = Mörder. Kostbare Bewirthung. Tod durch Schminke. Liebloses Erschrecken. Schreckensscene. Brandtwein aus Nordamerika verbannt. Macht der Einbildung. Wahnsinn und Geistesgegenwart. Wohin führt ein nie gebrochener Eigensinn bei Kindern. Nützliche Unvorsichtigkeit. Die kleinen Tabacksraucher.

27.) **Harmonische Einigung der Ideale, Mann und Weib.**

28.) **Annehmlichkeiten und Beschwerden der drei vorzüglichsten Stände im menschlichen Leben. — Der Medizinische. — juridische und geistliche Stand. — Lichtenbergs Tafel der Wissenschaften. — Umgang.**

29.) **Geographische und naturhistorische Merkwürdigkeiten. — Menschlicher Kunstfleiß.**
Automaten, Melzeische. Begräbniß kostbares. Bett, brillantes. Buchdruckerei und Buchdruckerkunst = Fortschritte. Dampfmaschine, große. Dampfboote. Elektrisirmaschine. Federn, kostbare. Flaschen, große, Galvanischer Aparat, und Experimente. Gasthaus, einziges. Geige, große. Herz. Kirche, reiche. Kirchspiel größtes in der Welt. Knöpfe, kostbare. Kriegsfregatte, neue.

30.) **Werth einer Hausfrau in alten Zeiten. — Liebe. — Liebessprache. — Männertrost.**

31.) **Statistische Uibersicht von England, Frankreich, Oesterreich, Preußen und Rußland.**
betreffend deren Dynastien, Provinzen nach ihrem Areale, Einwohner-, Wohnplätze-, und Häuser-Zahl, Religionsverschiedenheit, Nationalverschiedenheit, Finanzen, Land = und Seemacht, Staatsverfassung.

32.) **Statistische Uibersicht des Deutschen Bundes.**
Dessen Glieder, Stimmenzahl, Bundesmacht nach dem Areale, der Volksmenge, dem einfachen Contingent, Einkünften und seiner Militair = Verfassung.

33.) **Das Vaterland. Sold = und Servis = Etat der Königl. preuß. Armee nach den Truppengattungen und Chargen.**
Friedensgehalt. Feldzulage. Mobilmachungsgelder. Regulativmäßiger Servis in den Städten 1. 2. und 3. Klasse; für Generale und Brigadiers, Generalstab und Adjutanturen, Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Festungs = Gouveneure und Kommandanten, Garnison = Kompagnien, Invaliden = Kompagnien und Landwehr = Stämme. ꝛc. ꝛc.

## C. Geschäfts = Kalender.

34.) **Allgemeines Regulativ über das Servis- und Einquartirungswesen. Vom 17. März 1810. 30. März 1820.**

35.) **Allerhöchste Kabinets = Ordre, die Servis-Zahlungen an das Königl. Militair betreffend, vom 26. Mai 1826.**

36.) **Nachweisung des den Offizieren der Königl. Armee nach Verschiedenheit ihres Ranges, andern wirklichen Militairpersonen, den Unterstabsoffizianten und dem zum Gefolge der Armee gehörigen Personale zu gewährenden Wohnungs = und sonstigen Gelasses, desgleichen der Vergütigung und Entschädigung dafür, mit Einschluß aller Quartierbedürfnisse.**

37.) **Verzeichniß genealogisches des jetzt regierenden Königl. Preuß. Hauses und der übrigen Monarchen und Fürsten Europas.**

38.) **Vollständiges Verzeichniß der in der betreffenden Provinz und in den Ortschaften der benachbarten Länder im J. 1832 vorkommenden Jahrmärkte.**

39.) **Verzeichniß der vorzüglichsten Messen.**

40.) **Motto des Wanderers und Erklärung folgender**

**Abbildung:**

**Höhen = Karte, oder bildlich vergleichende Darstellung der wichtigsten Berge und anderen Punkte der Erde, nach ihrer Erhebung über der Meeresfläche. — Die Kometen von 1832 u. 1834.**